

Die Tageszeitung zur Wallfahrt PAULINUS



Wallfahrtstageszeitung Nummer 7 · 19. April 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

Inhalt

Grußwort Domkapitular Ehlen	2
Angemeldete Gruppen	2
Blickpunkt Waldbreitbacher Franziskanerinnen	3
Geistliche Gemeinschaften Gemeinschaft Emmanuel ..	4-5
Geschichte der Wallfahrt 1512 bis 2012	6-7
Reportage Introitus	8-9
Comic Ein Pilgertag	10
Menschen Der Manager der Parkzone ..	11
Aljoschas Rockblick	11
Näher Betrachtet Ökumenische 10-Minuten-Andacht	12
Pilger aus dem Erzbistum Paderborn in Trier	12
Politik trifft Wallfahrt	13
Service Programmhinweise	14-15
Trierisch für Anfänger	14
Stadtplan	16

Trierer Wetter



Grafik: Johannes Kolz

Heute überwiegt starke Bewölkung. Es muss wiederholt mit teils kräftigen Schauern gerechnet werden, die besonders am Nachmittag auch gewittrig ausfallen können. Die Temperatur erreicht 12 bis 15 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig um Süd. Bei Schauern und Gewittern sind Windböen möglich.
(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach



Foto: Bastian Henning

„... und führe zusammen, was getrennt ist“

Nein, das soll keine Anspielung auf mögliche politische Konstellationen oder Koalitionen sein – aber es ist doch ein gelungenener Schnapsschuss: Die Generalsekretärin der SPD, Andrea Nahles (links),

und die Fraktionsvorsitzende der CDU im Mainzer Landtag, Julia Klöckner, in friedlicher Eintracht. Möglich gemacht hat es der Heilige Rock und die Wallfahrt, denn am 17. April kamen in Trier rund 50

Europa-, Bundes- und Landespolitiker aus dem Bistum Trier zu einem Einkehrtag zusammen, bei dem natürlich auch der Gang zum Schrein mit der Tunika nicht fehlen durfte. ▶ Seite 13

Monumentales Mahnmal

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist um einen Blickfang reicher. Vor der Konstantinbasilika steht jetzt ein „Schaff-Rock“.

Von Michael Merten

Der „Schaff-Rock“, ein sechs Meter hohes metallenes Abbild des Heiligen Rocks, steht seit gestern auf dem Vorplatz der Konstantinbasilika in Trier. Über 1000 Pilgerinnen und Pilger haben das Mahnmal gegen Arbeitslosigkeit auf Einladung der Aktion Arbeit des Bistums Trier am 18. April bei einer Schiffswallfahrt über die Mosel und einer Prozession zu seinem Standort vor der Basilika begleitet. Bischof Dr. Stephan Ackermann rief zur Solidarität mit Arbeitslosen auf: „Arbeit ist mehr als Broterwerb, es geht dabei um die Würde des Menschen.“

Und auch der Schaff-Rock hat zusammengeführt: Über 100 Gewerkschaftsmitglieder schlossen sich der Prozession an. „Wir können uns eins zu eins mit den Positionen der Aktion Arbeit identifizieren“, erklärte



Sechs-Meter-Mahnmal gegen Arbeitslosigkeit: Das Schiff mit dem „Schaff-Rock“ kurz vorm Anlegen am Trierer Moselufer zur Wallfahrt. Foto: Zeljko Jakobovac

Christian Schmitz, Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Region Trier.

Während der Wallfahrt wird der Schaff-Rock auf dem Konstantinplatz als Aushängeschild der Aktion Arbeit stehen bleiben. Pilger können am Aktionszelt gegen eine Spende kleine Logos in Form eines A erwerben, die auch beschriftet und an den Schaff-

Rock angeheftet werden können. Nach der Wallfahrt soll der Schaff-Rock als dauerhaftes, weithin sichtbares Monument auf dem Trierer Markusberg aufgestellt werden.

Info

Bildergalerie auf www.paulinus.de



Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd“.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist.“ Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

Stephan Ackermann
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

Klaus Jensen
Oberbürgermeister

Auch die Pfarrei Liebfrauen sagt: Herzlich willkommen!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Wenn Sie, liebe Pilgerinnen und Pilger, von der Sternstraße aus den Domfreihof betreten, öffnet sich vor Ihren Augen ein einmaliges Bild: Der Trierer Dom, die älteste Bischofskirche Deutschlands, und in seiner unmittelbaren Nähe die Liebfrauenbasilika, die älteste gotische Kirche in Deutschland. Im Stil der Hochgotik von französischen Baumeistern erbaut, ist sie in filigraner Schönheit und gotischer Eleganz kaum zu übertreffen. Der Grundriss der Liebfrauenkirche weist die Form einer zwölflättrigen Rose auf.

1986 wurde sie zusammen mit dem Dom in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes aufgenommen. Im Januar 2008 wurde sie geschlossen, um sie nach umfangreicher Innenrenovierung unter dem Motto „Die Rose neu erblühen lassen“ im September 2011 und damit rechtzeitig zur Wallfahrt wieder zu eröffnen und in wunderbarer Schönheit erstrahlen zu lassen.



Hans Wilhelm Ehlen, Pfarrer von Liebfrauen, Trier.

Foto: Bastian Henning

Warum ich Ihnen an dieser Stelle von der Liebfrauenkirche erzähle? Ganz einfach, als Pfarrer der Kirchengemeinde Liebfrauen möchte ich Sie auf den Geschmack bringen und gerne einladen, nicht nur den Dom mit dem Heiligen Rock, das Ziel der großen Christus-Wallfahrt, zu besuchen, sondern auch einmal in der Nach-

barkirche vorbeizuschauen. Ich verspreche Ihnen: Es lohnt sich!

Es gibt aber noch einen weiteren Grund, warum es mir eine besondere Freude ist, Sie in Trier begrüßen zu können. Als Pilger und Gottesdienstbesucher werden Sie sozusagen auf Schritt und Tritt mit der Pfarrei Liebfrauen Bekanntschaft machen. Denn in allen Kirchen, die zu unserer Innenstadt-pfarrei gehören, also in Liebfrauen selbst, sowie in St. Gangolf, St. Paulus, St. Antonius und St. Agritius gibt es verschiedene Angebote im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt. So ist zum Beispiel die Kirche St. Paulus für die Wallfahrtszeit zur Jugendkirche geworden, und in St. Agritius erwartet Sie täglich eine biblische Schreibwerkstatt.

Die ganze Pfarrei Liebfrauen freut sich, viele Pilgerinnen und Pilger der Heilig-Rock-Wallfahrt in ihren Kirchen begrüßen zu können und heißt Sie herzlich willkommen!

Domkapitular Hans Wilhelm Ehlen
Pfarrer von Liebfrauen

Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- ▶ Ökumene-Referenten-Konferenz/Möhler-Institut Paderborn, 30 Pilger
- ▶ Pilgergruppe Pfr. Schmitt – Hagen, Opladen, Wahlscheid, 200 Pilger
- ▶ Pfarrgemeinde Riffian Kuens, 50 Pilger
- ▶ Pierre Benacchio, 20 Pilger
- ▶ kfd St. Johannes Enthauptung Lohmar, 100 Pilger
- ▶ Landfrauenverband Bitburg Fußwallfahrt, 40 Pilger
- ▶ Grundschule Nittel, Klasse 4a, 35 Pilger
- ▶ Goethe Gymnasium Germersheim, 57 Pilger
- ▶ Geschwister-Scholl-Realschule plus Andernach, 60 Pilger
- ▶ Waldbreiterbacher Franziskanerinnen, Marienhaus Klinikum Eifel, 100 Pilger
- ▶ Pfarrgemeinde St. Gertrud, 15 Pilger
- ▶ St. Maria Goretti Biebesheim, 100 Pilger
- ▶ Grundschule Lutzerath, Klasse 3a/b, 50 Pilger
- ▶ Emanuel-Felke-Gymnasium, 150 Pilger
- ▶ Römisch-katholische Pfarrei St. Stanislaus St. Petersburg, 44 Pilger
- ▶ Russische Orthodoxe Kirche, 85 Pilger
- ▶ Pokrov Reisebüro Moskau, 45 Pilger
- ▶ Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul Siegen, 50 Pilger
- ▶ Ctt – Franziskus – Marienhaus, 1714 Pilger
- ▶ Pfarrgemeinde St. Jakobus Langen, 50 Pilger
- ▶ Kath. Landvolkbewegung im Bistum Trier, 600 Pilger
- ▶ Kath. Landvolkbewegung im Erzbistum Köln, 20 Pilger
- ▶ Senioren CDU Mainz, 50 Pilger
- ▶ HD-Reisen, 45 Pilger
- ▶ Sankt Suitbertus Heiligenhaus, 78 Pilger
- ▶ Senioren Frauengruppe St. Johannes Frankfurt, 50 Pilger
- ▶ Weis-Reisen Neuler, 50 Pilger
- ▶ Landfrauenverband Prüm, 50 Pilger
- ▶ Sparkasse Trier, LBBW Stuttgart, 20 Pilger
- ▶ Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Mainz-Weisenau, 46 Pilger
- ▶ VHS-Gitarrenprojektgruppe, 50 Pilger
- ▶ Exerzitienhaus (Personal) St. Thomas, 21 Pilger
- ▶ Frauengemeinschaft Spich, 70 Pilger
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Hermeskeil, 100 Pilger
- ▶ Frauengemeinschaft St. Killian u. St. Marien Seck, 40 Pilger
- ▶ DRK OV Hülzweiler Behinderten- und Seniorengruppe, 25 Pilger
- ▶ Landfrauenbewegung Bitburg, 40 Pilger
- ▶ Landfrauen Vulkaneifel, 30 Pilger
- ▶ Landfrauenverband Trier, 80 Pilger
- ▶ Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“ Heustreu, 50 Pilger
- ▶ Felix Reise Köln, 45 Pilger
- ▶ Kath. Pfarrgemeinde St. Valentin Trifflingen, 50 Pilger
- ▶ Freiwillige der Sozialen Lerndienste Trier, 80 Pilger
- ▶ Gemeindepsychiatrisches Zentrum, Tagesstätte Caritasverband Mainz e.V., 45 Pilger
- ▶ Firmgruppe Pfarrverband Körich, 40 Pilger
- ▶ Kreisverwaltung Trier-Saarburg, 100 Pilger
- ▶ Nikolaus-Groß Schule Lebach, Klasse 9M.1, 27 Pilger
- ▶ Saronno, 40 Pilger
- ▶ Bayrisches Pilgerbüro, 40 Pilger



Seligpreisung am 4. Mai 2008: Franziskanerinnen bringen den Sarg von Mutter Rosa zum Altar im Trierer Dom.

„Waldbreitbach“ pilgert

Am 4. Mai 2008 stand Trier im Zeichen der Franziskanerinnen von Waldbreitbach. Es war der Tag, an dem ihre Ordensgründerin seliggesprochen wurde. Heute kommt „Waldbreitbach“ wieder nach Trier.

Von Bruno Sonnen

Zwei größere Gruppen sind heute zu Gast bei der Wallfahrt in Trier: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtungen der Marienhaus GmbH der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, der cusanus Trägergesellschaft mbH und der Franziskus Hospital und Pflegezentren gGmbH. Angemeldet sind über 1700 Pilgerinnen und Pilger. Mit rund 600 Menschen kommt die Katholische Landvolkbewe-

gung des Bistums Trier im Rahmen ihrer „Bauernwallfahrt“.

Schon einmal vor vier Jahren bevölkerten mehrere tausend Mitglieder, Bedienstete und Freunde der Waldbreitbacher Einrichtungsfamilie die Stadt Trier, denn am 4. Mai 2008 wurde die Ordensgründerin der Franziskanerinnen von Waldbreitbach, Mutter Rosa Flesch, in Trier seliggesprochen. Damals kamen über 5000 Gläubige zusammen, um der Feier der Seligsprechung beizuwohnen. Die

Marienhaus GmbH unterhält heute über 80 soziale Einrichtungen (Krankenhäuser, Altenheime, Kinderheime, Hospize, Bildungsstätten) in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland mit über 13 800 Beschäftigten. Sie ist damit einer der größten Träger von sozialen Einrichtungen in Deutschland. Davon befinden sich drei Einrichtungen an der ursprünglichen Gründungsstätte des Ordens auf dem Waldbreitbacher Kapellenberg.

Info

Übersicht angemeldete Pilgergruppen für heute auf Seite 2, weitere Hinweise auf den Seiten 14/15.



Gemälde von Mutter Rosa, der Ordensgründerin von Waldbreitbach.



Bei der Seligsprechung von Mutter Rosa 2008 war der Domfreihof in Trier voller Menschen. Fotos: Bastian Henning (2), Zeljko Jakobovac

Grußworte

Foto: Staatskanzlei



Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes

Foto: Staatskanzlei



Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

Kurt Beck
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



Das Feuer der Hoffnung entfachen

Die Geistliche Gemeinschaft Emmanuel ist von heute bis zum 22. April in St. Gangolf in Trier. Sie gestaltet dort Eucharistiefeiern und eucharistische Anbetung, wirkt beim Morgen- und Abendlob im Dom mit, missioniert auf dem Uni-Campus, und führt ihr „Don-Bosco-Musical“ auf. „Paulinus“-Redakteurin Eva-Maria Werner hat sich mit Raphael Edert, einem Mitglied der Gemeinschaft, unterhalten.

Herr Edert, was ist charakteristisch für die Gemeinschaft Emmanuel?

Wir wollen Zeugen Gottes in der Welt sein und Gott zu den Menschen bringen. Wir berichten von der Erfahrung der Gegenwart Gottes in unserem Alltag – der Name unserer Gemeinschaft „Emmanuel“ heißt übersetzt „Gott ist mit uns“ – und bekommen dadurch einen Zugang zu den Menschen. Die eucharistische Anbetung spielt eine große Rolle. Es geht darum, Gott wahrzunehmen in unserer Mitte. Aus der Anbetung heraus wollen wir offen werden für die Nöte der Welt, der Menschen. Das können materielle Nöte sein, aber auch die Not der Einsamkeit und der Gottferne. Schließlich geht es uns um die Evangelisation, darum, den Glauben weiterzugeben, Menschen dafür zu begeistern und in ihnen das Feuer der Hoffnung zu entfachen.

Wie lebt sich das im Alltag?

Wichtig ist die tägliche Zeit des persönlichen Gebets. Außerdem wollen wir nach Möglichkeit täglich die Messe besuchen. Einmal pro Woche trifft man sich mit seiner Hausgemeinschaft, zu der zwischen sechs und zehn Mitglieder gehören. Am Anfang eines solchen Treffens steht der Lobpreis, anschließend tauschen wir uns über das Wort Gottes aus, ermutigen uns gegenseitig und berichten, wie der Geist Gottes unter uns wirkt. Zusätzlich gibt es monatliche Regionaltreffen und einmal jährlich



Raphael Edert.

Foto: privat

das große Forum in Altötting. Grundlegend für das Leben in der Gemeinschaft Emmanuel ist der Wunsch und das Bewusstsein, mit Gott zu leben und die Freude darüber zum Ausdruck zu bringen. Gott prägt unser Leben, und zugleich wollen wir ganz bewusst bei den Menschen sein, mit ihnen leben.

Wie steht die Gemeinschaft Emmanuel zur katholischen Kirche?

Seit 1998 ist die Gemeinschaft Emmanuel als Vereinigung von Gläubigen von der katholischen Kirche anerkannt. Wir sind in der Kirche verwurzelt. Viele der Gnaden, die wir leben, kommen aus dem Schatz der Kirche, wie die eucharistische Anbetung oder die Beichte. Wir wollen bewusst an der kirchlichen Realität dran sein und das, was wir empfangen haben, in den Dienst der Kirche stellen. Unsere Priester sind ganz normale Diözesanpriester, viele unserer Mitglieder engagieren sich in Pfarreien als Pfarrgemeinderatsmitglieder oder in der Katechese. Und mit unseren Pfarrmissionen stärken wir das Gemeindeleben vor Ort.

Was passiert während einer Pfarrmission?

Wir kommen mit einer kleinen Gruppe von Emmanuel für vier bis zehn Tage in eine Pfarrei, gestalten Anbetungsstunden und Gottesdienste mit, laden Menschen zu einem Hauskreis ein und sprechen einfach mal einen ganzen Abend lang über Gott. Wir versuchen, Menschen einen neuen Zugang, zum Beispiel zur Beichte zu eröffnen und dürfen miterleben, wie viele die Erfahrung machen und neu entdecken, was das für ein wahnsinniges Geschenk ist. Die Pfarrmissionen sind ein Anstoß für die Pfarrei, ihr Glaubensleben zu intensivieren. Wir gehen auch jeweils zu zweit los und klingeln an den Türen, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Erfahrung, die wir mit Gott in un-



Gemeinsamer und regelmäßig stattfindender Lobpreis ist wichtiger Bestandteil des Lebens der Gemeinschaft Emmanuel. Foto: Dirk Flackus

serem Leben machen dürfen, treibt uns an, das Erlebte an andere weiterzugeben und mit ihnen zu teilen.

Stichwort Evangelisation: Die Gemeindemissionen sind nur ein Baustein. Wo engagieren Sie sich noch?

Wir haben weltweit vier Evangelisationsschulen: in Altötting, Rom, Paray le Monial und Manila. Junge Leute erhalten in diesen „Emmanuel Schools of Mission (ESM)“ neun Monate lang eine fundierte theologische und spirituelle Ausbildung, leben in Gemeinschaft zusammen und lernen, als Zeugen des Evangeliums Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen. Ich selbst habe die Schule in Paray le Monial besucht. Im Leitungsteam der ESM Altötting bin ich jetzt vor allem zuständig für die Koordinierung des Unterrichts. Musik und Liturgie spielen eine große Rolle bei der Verkündigung. So entsteht in Altötting jedes Jahr

ein Musical, das an verschiedenen Orten aufgeführt wird, auch bei der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier.

Für spezielle Zielgruppen, etwa Jugendliche oder Familien, bietet die Gemeinschaft Emmanuel entsprechende Exerzitien, Glaubenskurse und Fortbildungen an. Von besonderer Bedeutung ist das Forum in Altötting, ein internationales Sommer-treffen mit abwechslungsreichem Programm. Für Mission und Entwicklungshilfe hat die Gemeinschaft Emmanuel die Organisation Fidesco gegründet, die freiwillige Helfer zu Projekten in die ganze Welt sendet.

Auf welchem Weg haben Sie zur Gemeinschaft Emmanuel gefunden?

Ich stamme ursprünglich aus einem evangelischen Pfarrhaus. Mein Vater ist evangelischer Pfarrer. Ich habe auch einen starken freikirchlichen Hintergrund. Doch im dritten Jahr meines Studiums der evangelischen



Geistliche Gemeinschaften: Emmanuel

Theologie bin ich katholisch geworden, das war im Mai 2001. Hintergrund war die immer wieder auftretende Frage, warum ich eigentlich das glaube, was ich glaube. Das evangelische Modell, wonach im Grunde jeder mit der Bibel in der Hand selbst eine Antwort darauf finden soll, fand ich schwierig. Überzeugender ist für mich das, was die katholische Kirche lehrt: der konkrete Auftrag Jesu an die Apostel, der durch die apostolische Sukzession weitergegeben wird, bis heute. Der katholische Glaube ist für mich überzeugend, wobei ich hier auch viel von dem finde, was ich schon vorher geglaubt habe.

Auf einem Forum in Altötting habe ich die Gemeinschaft Emmanuel kennengelernt. Ich finde das Leben der Gemeinschaft sehr ausgeglichen: weder abgedreht noch zu trocken. Hier erfahre ich, dass Gott etwas mit meinem persönlichen Leben zu tun hat, gleichzeitig ist eine intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Glauben möglich. Mich faszinieren auch die tiefe, sehr würdig gefeierte Liturgie und das missionarische Engagement. Aktion und Kontemplation sind in der Gemeinschaft in einem guten Gleichgewicht.

Wer kann Mitglied bei Emmanuel werden?

Wir sind offen für alle Lebensstände und Altersgruppen. Das Besondere ist, dass bei uns Priester, geweihte Schwestern und Brüder, Singles und Familien auf gleicher Ebene zusammenkommen und eine einzige Gemeinschaft bilden. Wir versuchen, das konkret zu leben, zum Beispiel in den Hauskreisen, die gut durchgewürfelt sind. Wir bezeichnen uns als Geschwister, nicht als Freunde. Wir haben uns nicht ausgesucht, sondern sind uns gegeben und nehmen uns an, wie wir sind. Unsere Mitglieder leben in der Regel nicht in religiösen Gemeinschaften und gehen normalen Berufen nach.

Gibt es Voraussetzungen, die man als zukünftiges Mitglied erfüllen muss?

Wichtig ist, offen zu sein für die Evangelisation. Die Bereitschaft, gewisse Dienste in der Gemeinschaft zu übernehmen und am Gemeinschaftsleben teilzunehmen, sollte auch vorhanden sein. Man hat aber viel Freiheit bei der Unterscheidung, wie viel Zeit man beispielsweise für die Evangelisation aufbringen möchte und mit welchem Betrag man die Gemeinschaft finanziell unterstützen will.

Es gibt eine besondere Regel bei ihnen ...

... ja, Kritik üben ist verboten, selbst im Scherz! Weil sie so viel kaputt macht. Wir kritisieren einander nicht, sondern pflegen einen Umgang, der von Vergebung und Barmherzigkeit geprägt ist.

Und das funktioniert?

Anfangs war ich auch skeptisch. Mittlerweile verstehe ich das besser. Bevor ich mich über diesen oder jenen aufrege – und womöglich noch bei Fremden über ihn herziehe – überlege ich mir, wann ich das letzte Mal für diese Person gebetet habe. Weil wir versuchen, Kritik zu vermeiden, herrscht bei uns eine besondere Atmosphäre im Umgang miteinander, das kann ich schon sagen. Denn: Die Erfahrung, angenommen zu sein, wie man ist, ist unheimlich stark und positiv.

Und wenn man doch einmal etwas besprechen muss, kann man sich an den entsprechenden Verantwortlichen oder seinen persönlichen Begleiter wenden, mit ihm reden und nach einer Lösung suchen. Jedem aus der Gemeinschaft ist ein anderes Mitglied als solch ein persönlicher Begleiter zur Seite gestellt.

Was ist das Ziel der Mitglieder von Emmanuel?

Heilig zu werden und sich gegen die Liebe Gottes nicht mehr zu sperren. Die Gemeinschaft Emmanuel ist wie ein Werkzeug, das uns dabei hilft, die Beziehung zu Gott zu stärken. Wir alle sind als Getaufte dazu berufen, heilig zu werden, wir alle sollen uns Gott öffnen, dass er unser Leben bestimmen und mit seiner Liebe erfüllen kann. Dann bekommt alles eine neue Qualität: das Arbeitsleben, das Eheleben, das Elternsein. Dann strahlen wir eine Freude aus, von der unser ganzes Leben durchdrungen ist.

Info

- ▶ Die Gemeinschaft Emmanuel entstand ab 1972 in Frankreich. Das erste Gemeinschaftswochenende in Deutschland fand 1984 in Trier statt. Weltweit zählt die Gemeinschaft über 9000 Mitglieder, in Deutschland sind es aktuell etwa 400.
- ▶ Weitere Informationen im Internet unter: www.emmanuel-info.de; www.esm-altoetting.de; www.emmanuel.at sowie www.emmanuel.info.
- ▶ Während der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier ist die Gemeinschaft Emmanuel vom 18. bis 22. April in der Stationskirche St. Gangolf anzutreffen. Sie gestaltet dort Eucharistiefiern, eucharistische Anbetungen, besucht Schulen und missioniert auf dem Uni-Campus. Sie ist auch für die Gestaltung des Abendlobes am 18. April um 21 Uhr im Dom sowie für das Morgenlob vom 19. bis 21. April um 8 Uhr im Dom zuständig und gestaltet die Domnacht am 21. April um 21 Uhr.
- ▶ Am 21. April wird das diesjährige Emmanuel-Musical „Don Bosco“ in der Don-Bosco-Halle, Gneisenaustraße 31 in Trier, aufgeführt. Weitere Infos im Internet unter www.heilig-rock-wallfahrt.de (Stichwort „Programm“) sowie unter www.esm-altoetting.de/de/tournee.
- ▶ Mehr im „Paulinus“-Dossier „Geistliche Gemeinschaften“ unter www.paulinus.de.

paulinus[®]
VERLAG GMBH

Das Pilgerbuch 2012

Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.

264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-7902-1808-4
* zzgl. Porto und Verpackung

4,95 €*

Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14
54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121 | Telefax (0651) 4608-220
buchversand@paulinus-verlag.de | www.paulinus-verlag.de

Tagungs- und Gästehaus der
Barmherzigen Brüder Trier

Zu Gast im Herzen Triers

www.bb-gaestehaus.de

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop! www.paulinus-verlag.de

Glaube unterwegs – nach nebenan

Wallfahrtsorte im Bistum Trier

Das Buch – gegliedert nach den Visitationsbezirken Trier, Koblenz und Saarbrücken – gibt einen Überblick über insgesamt 86 Wallfahrtsorte im Bistum Trier: Von Klausen bis St. Wendel, von Remagen bis Prüm, vom Littermont bis Vallendar.

192 Seiten, 21 x 27 cm
Festeinband mit zahlreichen Abbildungen
ISBN 978-3-7902-1818-3

19,90 €*
* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de

Barmherzige Brüder
Rilchingen

Am Leben teilhaben.

www.bb-rilchingen.de

Ein »Reiseführer« zum Heiligen Rock

Der „Reiseführer“ vermittelt einen umfassenden Einblick. Er spricht Besucher, Einheimische und Wallfahrer gleichermaßen an und nähert sich von verschiedenen Perspektiven: Was ist der Heilige Rock? Kann man das Gewand auch sehen? Wie lange wird er in Trier schon verehrt? Und worin liegt der eigentliche Sinn seiner Verehrung für den Glauben eines aufgeklärten Christen?

108 Seiten, 11 x 19,5 cm
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-7902-1800-1

8,90 €*
* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de



Am Anfang stand ein Kaiser

„... und führe zusammen was getrennt ist“: Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 hat einen starken ökumenischen Akzent.

Von Bruno Sonnen

Er ist eine der bedeutendsten Reliquien der Christenheit: Wann immer der Heilige Rock in Trier gezeigt wird, pilgern Gläubige aus aller Welt zum Trierer Dom, um das ungeteilte Gewand Christi zu sehen. Bevor jedoch 1512 die erste Wallfahrt stattfand, war die Tunika Christi Jahrhunderte lang im Hochaltar des Domes eingemauert. Erst am Ende des Mittelalters besann man sich des großen Werts der Reliquie, die der Tradition nach von der heiligen Helena nach Trier gebracht worden war.

Bei der ersten öffentlichen Präsentation half ein prominenter Besucher Triers nach. Kaiser Maximilian I. weilte im Frühjahr 1512 anlässlich eines Reichstags in Trier und verlangte, das Gewand Christi zu sehen. Die Quellen berichten übereinstimmend, dass Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenklau den Heiligen Rock „durch Begehr“ und „auf Geheiß“ des Kaisers erstmals ausstellen ließ. Auf Drängen und im Beisein des Kaisers ließ der designierte Trierer Erzbischof und Kurfürst Richard von Greiffenklau also am 14. April 1512, einen Tag vor der Eröffnung des Reichstags, den Hochaltar und die Kiste mit dem Heiligen Rock öffnen.

Mehr als 300 Jahre zuvor, 1196, hatte ein Vorgänger Greiffenklaus, Johann I., den Heiligen Rock vom Westchor übertragen und im neuen Hochaltar einmauern lassen.



Beginn einer Tradition: 1512 begehrt Kaiser Maximilian anlässlich eines Reichstags in Trier, den Heiligen Rock zu sehen. Fotos: „Paulinus“-Archiv

Die Nachricht drang schnell an die Öffentlichkeit, und das Domkapitel zeigte den ganzen Mai des Jahres 1512 hindurch an verschiedenen Tagen der versammelten Menge die Tunika Christi. Damit war der Grundstein gelegt für eine bis heute andauernde Tradition der Zeigung des Heiligen Rocks. In den folgenden Jahren wurde die Reliquie zunächst alle zwei Jahre und dann in siebenjähri-

gem Rhythmus gezeigt, bis die zunehmenden Kriege ab der Mitte des 16. Jahrhunderts diese Tradition unterbrachen. Vom 1. Mai bis zum 25. Juli 1655 wurde der Heilige Rock noch einmal in Trier gezeigt – zum letzten Mal für mehr als 150 Jahre. Danach fanden Wallfahrten in unregelmäßigen Zeitabständen statt.

Mehrfach musste das Gewand in Sicherheit gebracht und in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz gelagert werden. Nach der Französischen Revolution schien kein Ort im Bistum Trier mehr sicher genug für die kostbare Reliquie, es begann eine Irrfahrt. Nach der Einnahme Triers durch französische Truppen 1794 wurde die Tunika erst nach Würzburg gebracht, dann nach Bamberg und nach Böhmen, von dort wieder zurück nach Bamberg und schließlich nach Augsburg, wo der letzte Trierer Erzbischof und Kurfürst Clemens Wenzeslaus ebenfalls Bischof war und wohin er sich nach dem Einmarsch der Franzosen in Trier zurückgezogen hatte.

Es sollte bis 1810 dauern, bis der Heilige Rock in den Trierer Dom zurückkehren konnte. Der von den Franzosen eingesetzte Bischof

Charles Mannay holte die Reliquie mit Hilfe Napoleons aus Augsburg zurück. Rund 230 000 Pilger kamen in der Zeit vom 9. bis zum 27. September 1810 zum Heiligen Rock nach Trier.

Die erste große Wallfahrt im nun preußischen Trier fand vom 17. August bis zum 6. Oktober 1844 statt, rund 500 000 Pilger kamen. Die folgende Wallfahrt vom 20. September bis 4. Oktober 1891 stand noch unter dem Eindruck des Kulturkampfes, der Auseinandersetzung zwischen Staat und katholischer Kirche. Mehr als eine Million Wallfahrer kamen nach Trier.

Drei Wallfahrten im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert gab es drei Wallfahrten. Vom 23. Juli bis zum 10. September 1933 pilgerten mehr als zwei Millionen Christen auf Einladung von Bischof Franz Rudolf Bornewasser zum Trierer Dom – bisher die größte aller Heilig-Rock-Wallfahrten, die aus Anlass der Feier des Heiligen Jahres stattfand. Überschattet wurde die Wallfahrt von der Sorge über die Machtergreifung der Nationalsozialisten. Die nächste Heilig-Rock-Wallfahrt fand vom 19. Juli bis 20. September 1959 statt; es folgte die stark christologisch akzentuierte Wallfahrt von 1996 unter dem Motto „Mit Jesus Christus auf dem Weg“.

Jetzt, 2012 und 500 Jahre nach der ersten Zeigung, ist also „Jubiläumswallfahrt“. Einberufen hatte sie vor fünf Jahren noch der damalige Trierer Bischof Reinhard Marx, der inzwischen Kardinal in München ist. Die Wallfahrt vom 13. April bis 13. Mai ist die erste des neuen Jahrhun-

Geschichte der Wallfahrt zum Heiligen Rock

- ▶ 1512 erste Wallfahrt anlässlich des Reichstags in Trier unter Kurfürst und Erzbischof Richard von Greiffenklau. Grundstein der Wallfahrts-tradition.
- ▶ 1655 unter Erzbischof Carl Caspar von der Leyen, mehrere 10 000 Pilger täglich
- ▶ 1810 unter Bischof Charles Mannay (französische Zeit), etwa 230 000 Pilger insgesamt
- ▶ 1844 unter Bischof Wilhelm Arnoldi (preußische Zeit), etwa eine Million Pilger, man spricht von einer Völkerwanderung zum Heiligen Rock
- ▶ 1891 unter Bischof Michael Felix

- Korum (preußische Zeit), über eine Million Pilger, international
- ▶ 1933 unter Bischof Franz Rudolf Bornewasser (nationalsozialistische Zeit), fast 2,2 Millionen Pilger an 50 Wallfahrtstagen (Rekord)
- ▶ 1959 unter Bischof Matthias Wehr (erstmal christologisches Motto), etwa 1,8 Millionen Pilger an 64 Wallfahrtstagen
- ▶ 1996 unter Bischof Hermann Josef Spital (800 Jahre zuvor kam der Heilige Rock in den Hochaltar des Ostchores), ökumenische und christologische Akzentuierung, 700 000 Pilger an 28 Wallfahrtstagen



Ausdruck der Frömmigkeit: ein Wallfahrtsbild von 1891. Foto: Bistumsarchiv

Geschichte der Wallfahrt

derts. Sie steht unter dem Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Damit greifen die Verantwortlichen eine Bitte des „Kleinen Pilgergebetes“ auf, das seit 1959 fester Bestandteil des Gebetsgutes der Trierischen Kirche ist. Damit soll nicht nur die Kontinuität zu den vorausgegangenen Wallfahrten hervorgehoben werden, im Leitwort ist auch eine bemerkenswerte ökumenische Perspektive der Wallfahrt grundgelegt.

Wie 1996 auch dieses Jahr starker ökumenischer Akzent

Schon 1996 gab es einen viel beachteten Beitrag der Evangelischen Kirche zur Wallfahrt, als der damalige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Peter Beier, ein von ihm eigens geschaffenes Wallfahrtslied beisteuerte. Bei der Wallfahrt 1996 gab es einen „Tag der Ökumene“, der später zum festen Bestandteil der „Heilig-Rock-Tage“ wurde, das neue jährliche Trierer Bistumsfest, das sich aus der Wallfahrt 1996 entwickelte.

Auf diese Tradition konnten und wollten die Trierer Verantwortlichen um Bischof Dr. Stephan Ackermann und Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing jetzt bewusst aufbauen und der Wallfahrt erneut einen ökumenischen Akzent geben – wofür das Leitwort natürlich prädestiniert ist. Und es scheint zu gelingen: Im Januar 2012 fand in Trier ein hochkarätig besetztes internationales ökumenisches Forum statt, an dem unter anderem der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, also der „Ökumenekardi-



Lange Schlangen von Pilgern bilden sich auf dem Domfreihof: ein Wallfahrtsbild von 1996.

nal des Vatikans“, Kurt Koch, sowie der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Dr. Olaf Fykse Tveit, teilnahmen. Dabei gab es zwar keine ökumenischen Sensationen, aber alle Beteiligten werteten allein die vielen Gespräche und die vertrauensvolle Atmosphäre des Treffens als wichtigen ökumenischen Beitrag.

Und die Zeiten haben sich tatsächlich geändert: Martin Luther sprach seinerzeit noch derb vom „Beschiss mit unserem Rock zu Trier“, und die evangelische Kirche hat bis heute bekanntermaßen ein distanzierendes Verhältnis zu Wallfahrten und Reli-

quien. Dennoch hat der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und Präses der rheinischen Kirche, Nikolaus Schneider, die Einladung zur Teilnahme an der Wallfahrt angenommen und spricht von einer „Gabe des Bistums Trier“ auch an seine Kirche. Natürlich ist es in diesem Zusammenhang ganz entscheidend, dass das Bistum Trier – wie schon 1996 – den Christusbezug und nicht die Reliquienverehrung in den Mittelpunkt rückt.

„Wer nach Trier kommt, pilgert zu Jesus Christus“, betont Bischof Ackermann.

Für die 31 Wallfahrtstage rechnet das Bistum Trier mit rund 500 000 Pilgern. Wallfahrts-Geschäftsführer Wolfgang Meyer betont jedoch, dies sei lediglich eine Planungsgröße. Man sei sowohl auf mehr als auch auf weniger Pilger eingestellt. 1996 kamen rund 700 000 Pilger.

Das Gewand liegt in einem Schrein aus Zedernholz

Gezeigt wird der Heilige Rock während der Wallfahrtszeit vor der Altarinsel des Doms. Das Gewand liegt dann in einem Schrein aus Zedernholz, der die mit einer Glasscheibe abgedeckte eigentliche Vitrine umschließt. Außerhalb von Wallfahrtszeiten wird der Rock in der so genannten Heiltumskammer im Dom von Trier in einem klimatisierten Schrein verschlossen und nicht sichtbar aufbewahrt.

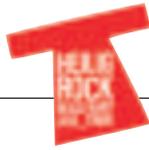
Von der Wallfahrt 1959 ist übrigens eine hübsche Anekdote überliefert: Damals war der heutige rheinland-pfälzische Regierungschef Kurt Beck, ausgewiesener Fan des Fußball-Bundesligisten Kaiserslautern, zehn Jahre alt. Damals habe er die Wahl gehabt zwischen einem Fußball als Geschenk und einem Besuch beim Heiligen Rock, erinnert sich Beck. Beides zusammen hätten sich seine Eltern nicht leisten können. Beck: „Ich habe mich dann für den Heiligen Rock entschieden, wenn auch mit blutendem Herzen.“

Info

Vom 13. April bis 13. Mai 2012 lädt das Bistum Trier zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier ein. Damit ist erstmals seit 1996 der Heilige Rock wieder im Trierer Dom zu sehen. Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Der Heilige Rock, die Tunika Jesu Christi, ist die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms. Dort wird er verschlossen und nicht sichtbar aufbewahrt. Die Geschichte des Heiligen Rocks ist ein Gewebe aus Legenden und Überlieferungen. Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, soll ihn im 4. Jahrhundert nach Trier gebracht haben. Für die Wallfahrtszeit gibt es ein eigenes, über 50 Seiten starkes Programmheft. Informationen rund um die Heilig-Rock-Wallfahrt gibt es im Internet unter www.heilig-rock-wallfahrt.de oder im Wallfahrtsbüro, Telefon (06 51) 71 05-80 12.



Die Art und Weise, die Reliquie zu zeigen, hat sich im Lauf der Zeit verändert. Dieses Foto entstand bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 1959.



Geistlicher Empfang



Rita Rentrop (rechts) strickt Schals, verkauft sie und spendet den Erlös ans Caritas-Baby-Hospital in Bethlehem. Jetzt webt sie einen Schal-Faden ein. Links Maria Grenner.

Gut eingefädelt

Introitus: Beim Geistlichen Empfang der Wallfahrt auf dem Domfreihof erzählen bunte Webteppiche Lebensgeschichten und führen zur Tunika Jesu.

Von Ingrid Fusenig

Sie leuchten in schillernden Farben, rot, gelb, grün; manche sind auch weiß, grau oder schwarz. Dicke und dünne sind dabei; einige fühlen sich grob und rau an, andere zart und butterweich. So unterschiedlich diese Fäden auch aussehen mögen, sie haben viel gemeinsam: Sie alle „erzählen“ Geschichten, die das Leben schreibt und sind letztendlich wichtige „Bausteine“ eines großen Ganzen.

Er ist drei Meter breit, drei Meter hoch und nicht zu übersehen. Und das ist gewollt. Denn bevor die Pilgerinnen und Pilger in den Dom gelangen, um den Heiligen Rock zu verehren, heißt es zunächst im Zelt: „Herzlich willkommen.“ Begrüßt werden die Gläubigen nicht nur vom Helfer-Team, sondern eben auch vom

„Fürstlichen Gewichtswebstuhl“ – wie er im Fachjargon nicht zuletzt wegen seiner stattlichen Größe genannt wird. Er wartet schon sehnsüchtig auf Futter und Stoff. Und das kommt mit jeder Pilgergruppe: Das muntere Fäden-Einsammeln kann losgehen.

Botschaften und schöne Begegnungen

Manche Besucher kommen mit leeren Händen, haben im Vorfeld nichts gehört von diesem besonderen Empfang. Doch auch für sie ist gesorgt. Sie bedienen sich mit Material aus den bereitgestellten Körben und genießen es einfach, am Ende des Tages „Teil eines großen Ganzen“ zu sein. Andere kommen gut gewappnet nach Trier. Rita Rentrop zum Beispiel aus dem Bistum Essen. Sie hatte gelesen, dass man Woll- oder Textilfäden mitbringen kann, die einem sehr viel bedeuten. Da musste sie nicht lange überlegen. Seit Jahren strickt sie Schals, verkauft sie und spendet den Erlös dem Caritas Baby Hospital in Bethlehem. Dort kümmert die Caritas sich um

Kinder, die ohne medizinische Grundversorgung in Armut und Ungerechtigkeit leben müssen. Nun hat Rita Rentrop einen solchen Schal-Faden eingewebt. Seine Botschaft: Jeder kann helfen, auch mit bescheidenen Mitteln.

„Das ist ein sehr schönes Symbol zur Hinführung auf den Heiligen Rock“, sagt auch Hiltrud Gubernator aus Seibersbach. „Sehr gerne“ leistet auch sie ihren „Beitrag“, damit ein

bunter Webteppich entstehen kann. Sie ist mit ihrer Schwester nach Trier gekommen, mit dabei auch die Ehemänner. Alle heißen Gubernator: Ursel und Helmut, Hiltrud und Kurt. Wie kann das sein? „Nun, wir sind Schwestern, unsere Männer sind Brüder.“ Gemeinsam gehen die Vier durchs Leben, gemeinsam werden sie demnächst Goldene Hochzeit feiern, und gemeinsam besuchen sie auch den Heiligen Rock.



Gemeinsam durchs Leben, gemeinsam zum Rock: Die vier Gubernators haben sich zur Wallfahrt nach Trier aufgemacht.

Geistlicher Empfang

Maria Grenner mag ihren Dienst am Webstuhl. Sie war früher Küsterin in Trier-Olewig, arbeitet im „richtigen Leben“ in der Baumschule Bösen und engagiert sich wie auch ihr Mann (vgl. Seite 11) sehr gerne während der Wallfahrt. „Es sind wirklich schöne Begegnungen“, sagt sie. Am 14. April sei sogar ein frisch getrautes Paar gekommen und habe das Brautband eingewebt. Grenner: „Wer will, kann sein Band gerne selber einweben. Wir erklären dann, wie das geht.“

Marie Breuer aus Zülpich nimmt das Angebot gerne an: Sie hat gerade an einer Fahne für den Karnevalsverein gestickt und „den Rest“ mitgebracht. „Eine Bekannte hat mir von dem Webstuhl erzählt. Das finde ich richtig gut.“

Wenn das Leben am seidenen Faden hängt

Plötzlich kommt Bewegung ins Zelt: Die Klasse 8b der Blandine-Merten-Realschule ist angekommen. „Ich freue mich, mit meinen Schülerinnen hier zu sein“, sagt Klassenlehrerin Lydia Müller. Es sei ein schönes Gefühl, sich in der Gemeinschaft auf den Weg zu machen. Die Webstuhl-Aktion sei „eine sehr gute Idee“. Die Schülerinnen haben sich entschieden, ihre Fäden aneinander zu knoten und dann einzuweben. Einige Zeit später: Lisa und Lena aus der 8b sind nach dem Besuch des Heiligen Rocks wieder ins Zelt zurückgekommen. In eines der eigens bereitgelegten Bücher schreiben sie „stellvertretend“ für die Klasse: „Unsere Fäden waren uns Begleiter auf dem Weg hierher. Sie stehen für den Zusammenhalt der Klasse und für dieses einmalige, gemeinsame Erlebnis. So wie die Fäden unterschiedliche Farben haben, hat auch jeder von uns andere Gedanken und Gefühle.“

„Darf man lesen, was ich den Büchern steht?“ fragt ein junges Mädchen. Aber selbstverständlich. Denn viele der Fäden bekommen durch die aufgeschriebenen Geschichten erst ein „Gesicht“, erhalten einen tieferen Sinn. Da geht es um den roten Faden im Leben, den man manchmal verloren hat, oder auch um Fadenscheiniges. Und es geht um Leben, das am seidenen Faden hängt. Eltern eines zu früh geborenen Kindes haben Elektroden eingewebt. Sie erinnern damit an eine Zeit im Krankenhaus, eine Zeit des Hoffens und Bangens. Viele kämpften um das Leben des Kindes – mit Erfolg, heute ist es gesund.

Eine „Oma aus Bernkastel-Kues“ schreibt: „Mit diesem Faden habe ich meiner Enkelin Zoe einen Pullover gestrickt. Mögen die Fäden zwischen uns immer bestehen bleiben.“ Eine



Die Webteppiche werden samstags jeweils zu Beginn der langen Domnacht vor den Schrein mit der Tunika gelegt.
Fotos: Bastian Henning

andere Großmutter „bringt den Faden für ihre Enkelin mit, die Sorgen macht“. Eine „Elena“ hat notiert: „Mein Faden ist grün wie eine Wiese, deshalb habe ich ihn lieb.“ Ein anderer Faden „ist eine Erinnerung an meinen Opa, der gestorben ist. Er erinnert mich an die schöne Zeit“. Zu lesen auch: „Mein Faden ist schwarz-grau-weiß, wie das Leben.“

Ein Band erzählt von „der Liebe meines Lebens“

Ein Eintrag vom Eröffnungstag, dem 13. April, fällt ebenfalls auf: „Dieser Tag ist unser Hochzeitstag. Vor fünf Jahren habe ich die Liebe meines Lebens geheiratet. Mein Band soll sagen: Ich wünsche uns ein langes, gesundes Leben.“

„Also mindestens zehn Meter haben wir bis jetzt bestimmt schon gewebt. In jedem Teppich von etwa dreieinhalb Metern Länge stecken etwa 4000 Fäden“, erzählt Anna Maria Höchtl. Sie kommt aus Cuxhaven und liebt ihren Einsatzort als Helferin vor dem Webstuhl. Durch das „Pilgern im Watt“ ist die kirchlich engagierte 65-Jährige auch auf die Wallfahrt in Trier aufmerksam geworden. Ihre Anfrage, ob Helfer auch „von etwas weiter weg“ gefragt seien, sei mit einem herzlichen: „Aber selbstverständlich“ beantwortet worden. So ist sie nun für drei Wochen in der Jugendherberge einquartiert und lässt während des Dienstes „den Webteppich nicht aus den Augen“.

Und was geschieht mit den fertigen Webteppichen? Sie werden samstags jeweils zu Beginn der langen Domnacht vor den Schrein mit der Tunika Jesu Christi gelegt. Schicksale und Geschichten, die mit den Fäden verknüpft sind, werden erzählt. Viele Pilgerinnen und Pilger helfen somit unbewusst mit, das Leitwort der Wallfahrt mit Leben zu füllen: „Und führe zusammen, was getrennt ist.“ Gut eingefädelt also, diese Heilig-Rock-Wallfahrt.

Info

Täglich zwischen 10.30 und 21 Uhr heißt es im Zelt auf dem Domfreihof beim geistlichen Empfang: Wer ankommt, ist willkommen und kann sich zudem beteiligen. Die Aufforderung lautet: „Bringen Sie doch bitte einen Woll- oder Textilfaden mit, vielleicht sogar einen Faden, der für Sie besondere Bedeutung hat. Wir haben einen Webstuhl, der die unterschiedlichen ‚Lebensfäden‘ miteinander verwebt. So entsteht ein neues Tuch als sichtbares Zeichen des Wallfahrtsmottos: Und führe zusammen, was getrennt ist.“



EIN PILGERTAG

ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur
HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012

LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem
„Lebensfäden“ am Begrüßungsritus.
Ein Webstuhl auf dem Domfreihof
verbindet die Fäden miteinander.

MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt
„Palastgarten“

ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,
Konstantin-Basilika.

DER HEILIGE ROCK



KULTURELLE PROGRAMME



- Ausstellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

GEISTLICHE ANGEBOTE



- Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
 - Chemin Neuf
 - Communauté de Taizé
 - Gemeinschaft Emmanuel
 - Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
 - Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
 - Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
 - Sant'Egidio
- Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
 - Frauenkirche Welschnonnenkirche
 - Caritas/Weiße Väter
 - ...
- Infos zu allen Angeboten in den Stationskirchen unter www.heilig-rock-wallfahrt.de

TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst
zur ökumenischen
Verbundenheit

HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung
und unter www.heilig-rock-wallfahrt.de





Stephan Grenner (zweiter von rechts) bespricht mit seinen Kollegen die aktuelle Verkehrslage.

Foto: Michael Merten

Der Manager der Parkzone

Stephan Grenner organisiert die Busabfertigung bei der Wallfahrt.

Von Michael Merten

„Judith 4 für Judith 3, kommen!“, schallt es aus dem Funkgerät von Grenner. Die Zentrale meldet sich bei ihm, um einige aktuelle Ankunfts- und Abfahrtszeiten zu besprechen. „Bus Nummer 105“, so erklärt die Zentrale, „fährt an Bussteig 10 um 15.45 Uhr ab.“

Grenner ist Mitglied der Teamleitung im Bereich Verkehr und Busabfertigung; „Judith“ ist die interne Abkürzung für den Funkkreis der Helfer im Bereich Verkehr. In drei Schichten stehen sie an verschiedenen Stationen entlang der Straßen Ostallee und Weberbach, wo vor allem morgens und nachmittags etliche Busse ankommen, um die Pilger

aussteigen zu lassen und wieder abzuholen. „Als ich von der Wallfahrt gehört habe, war mir klar: Da wollte ich dabei sein“, berichtet Grenner, der von Beruf Busfahrer bei den Stadtwerken Trier ist.

Sein Vater war Helfer bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 1996. Schon aus dieser Tradition heraus war es für Stephan Grenner klar, sich als Ehrenamtlicher zu melden.

Drei Wochen Urlaub für Wallfahrtsinsatz

Drei Wochen – fast seinen gesamten Jahresurlaub – hat der 45-Jährige geopfert, um als ehrenamtlicher Helfer mit dabei zu sein und den Dienst im Bereich Verkehr und Busabfertigung zu übernehmen – „aus Spaß an der Freud“, weil es für mich eine Abwechslung zum Alltag ist und weil ich das noch meinen Enkeln erzählen kann“, erklärt Grenner. Ausgestattet

mit Funkgerät und Einsatzplänen, ist er sichtlich in seinem Element. Auch seine Frau Maria, mit der er zwei kleine Kinder hat, hilft neben ihrem Beruf beim geistlichen Empfang.

Grenner, der in der Pfarrei St. Anna Trier-Olewig zu Hause ist, steht auch als Helfer für andere Bereiche zur Verfügung, doch sein Schwerpunkt ist die Busabfertigung, was ihm als Busfahrer sozusagen im Blut liegt. Die Zentrale der Verkehrsleitung, die im Büro des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend in der Weberbach untergebracht ist, vergibt die 20 regulären Halteplätze für die Pilgerbusse. „Die Frequenz ist sehr unterschiedlich, und nicht alle Busse sind vorher angemeldet, weshalb es manchmal etwas hektisch werden kann“, berichtet Grenner. Doch er geht ruhig und besonnen ans Werk. Für ihn ist klar: „Wir sorgen dafür, dass alles reibungslos abläuft.“

Stimmen

Angelika Frömgen aus Bochum-Werne
„Ich bin katholisch getauft, aber von den Großeltern evangelisch erzogen. Ich stehe für die Ökumene. Und ich treffe bei dieser großen Christus-Wallfahrt so viele Menschen, die sich danach sehnen, dass wir Christen in Gebet, Dialog und Messfeier endlich eins werden. Über Dogmen und Lehrmeinungen hinaus. Wir glauben doch alle an das eine.“



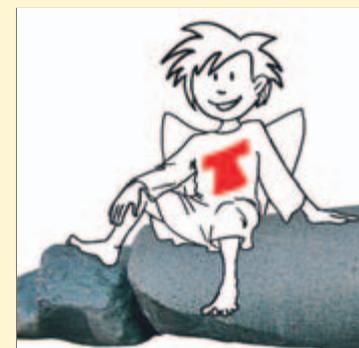
Foto: Sandra Blass-Naisar

Marie-Rose Beucher aus Dombach-La-Ville (Elsass, Frankreich)
„Wir sind mit insgesamt rund 150 Pilgern aus dem Bistum Strasbourg nach Trier gekommen. Das war ein sehr schöner Tag, zumal der eigentlich angekündigte Regen ausblieb. Als ich die Tunika gesehen habe, hatte ich ein sehr starkes Gefühl dabei. Als Gemeinschaft hat uns diese Pilgerfahrt gestärkt.“



Foto: Michael Merten

Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

Rückenwind

Schlagfertig war Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, ja schon immer. Umso mehr amüsierte er sich über manche Sprüche, die er zwischendurch auch bei der Wallfahrt hörte. Als der Bischof mit einer besonderen Pilgergruppe – Bundes- und Landespolitiker verschiedener politischer Farben – auf den Dom zu steuerte, rief eine Dame aus dem Saarland unüberhörbar mit Blick auf die Politprominenz: „Die hann et allegaar needisch!“ Wenn Aljoscha kein Engel wäre, hätte man wohl sein Lachen deutlich wahrgenommen. Aber das besorgten schon die Politiker selbst, die den Spruch mit Humor aufnahmen. „Die haben es alle nötig!“ Ja das stimmt, dachte Aljoscha, aber vielleicht in einem anderen Sinn, als der kecke Zwischenruf gemeint war. Alle, die als Pilgerinnen und Pilger jetzt nach Trier kamen und noch kommen werden, haben eine Stärkung nötig. Im Glauben. Jeder und jede auf seine ganz persönliche Weise. Das dachte der kleine Engel an jedem Tag, wenn er die Menschen beobachtete, wie sie sich dem Schrein mit dem Heiligen Rock näherten. So viele unterschiedliche Gesichter, alte und junge, frische und verbrauchte, gesunde und kranke, fröhliche und tieftraurige. Manche verlegen, manche auch mit deutlichem Zweifel und kritischem Blick. Und in Gedanken und ihrem Herzen haben sie noch viele andere Menschen mit dabei, mit ihren Sorgen, mit ihrem Dank und mit allem, was ihnen schön und schwer ist. Das bewegte den kleinen Engel immer wieder und er schickte eine Bitte für sie alle in den Himmel, dass sie gestärkt und auch froh später nach Hause zurückkehren mögen. Alle – denn Gottes Rückenwind und Segen brauchen sie wirklich alle, wusste der kleine Engel.

Text: Monsignore Stephan Wahl



Gebetsimpuls zur Mittagszeit

Während der Wallfahrt gibt es täglich eine „Ökumenische 10-Minuten-Andacht“ in der Konstantin-Basilika.

Von Sandra Blass-Naisar

Es ist kurz nach 12 Uhr. Das Läuten der Glocken von Dom und Liebfrauen weht über den Platz vor der monumentalen Konstantin-Basilika. Wohin das Auge sieht: bunte Pilgergruppen, die zielstrebig in Richtung Dom ziehen. Die Straße an der Basilika vorbei: eine einzige rote Meile. Die roten Wegweiser und die roten Jacken der Wallfahrtshelfer prägen das Stadtbild. Hier werden Busse dirigiert, dort verzweifelten Autofahrern auf Parkplatzsuche weitergeholfen. Und in all dem friedlichen Mittagstreiben finden viele Menschen den Weg in die Basilika, die Evangelische Kirche zum Erlöser. Punkt 12.15 Uhr heißt es an jedem Wallfahrtstag: Herzliche Einladung zur Ökumenischen 10-Minuten-Andacht.

Alle Bänke in der Basilika sind besetzt: Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen, die alleine kommen, andere, die mit ihrer Gruppe hier sind. „Einen Gebetsimpuls zur Mittagszeit“, wünscht sich die Protestantin Ingrid Freund aus Windeck und wird nicht enttäuscht. Pastoralreferentin



Atempause der Besinnung und Einkehr: Zahlreiche Pilger kommen zu den täglichen Ökumenischen 10-Minuten-Andachten in die Basilika. Foto: Sandra Blass-Naisar

Judith Honrath spricht über das Jesaja-Wort: „Fürchte Dich nicht. Ich habe Dich beim Namen gerufen. Du bist mein!“ Die junge Frau mit den langen dunklen Haaren, der Lederjacke und den Jeans hat eine angenehme, warme Stimme, als sie die Menschen einlädt: „Lassen Sie uns das kostbarste Geschenk, das Gott uns gemacht hat, in dieser Andacht entdecken: Seine Gegenwart.“

Besinnung und Einkehr bringen einen wieder ins Lot

„Das hat gut getan“, sagt Hedwig Müller und blickt bewundernd zu Organist Martin Bambauer, der da viele Meter hoch über dem Boden seine Orgelpfeifen zum Klingen bringt. Sie ist mit ihrer Kirchengemeinde und dem

Kirchenchor aus dem Rhein-Sieg-Kreis nach Trier gekommen. „So eine Auszeit der Besinnung und Einkehr bringt einen wieder ins Lot.“ Sie ist die einzige Katholikin in ihrer Gruppe. Plötzlich lächelt sie und kramt in ihrer Handtasche. Drei Postkarten hat sie darin. Postkarten aus dem Jahr 1933, als ihr Vater Wilhelm zum Heiligen Rock nach Trier gepilgert ist. Sie hat jetzt Tränen in den Augen. 1932 sei nämlich ihre Schwester bei der Geburt gestorben. Damals habe sich der Vater beim lieben Gott besonders bedanken wollen: „Ich bin nämlich im Jahr der Wallfahrt 1933 gesund auf die Welt gekommen.“

Für Familie Jany aus Saarlouis im Saarland ist es eine ganz besondere Freude, mit der Verwandtschaft aus Polen Trier und den Heiligen Rock zu

besuchen. „Die Andacht hier in der Basilika ist unsere Einstimmung auf dem Weg in den Dom.“ Die Kinder sind sehr gespannt auf das Gewand. „Wir haben keine Ahnung, wie es wirklich aussieht. Es selbst zu sehen, ist irgendwie schon etwas ganz Besonderes.“

Für den „Hausherrn“ Pfarrer Guido Hepke ist es „ein schönes Signal“, dass sich alle Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Rheinland-Pfalz, im Saarland sowie vom Rat christlicher Kirchen im Großherzogtum Luxemburg an den 31 Tagen der Wallfahrt an der Gestaltung der Ökumenischen 10-Minuten-Andachten beteiligen. „Es ist ein gemeinsames Bekenntnis zu Jesus Christus, zur Christus-Wallfahrt. Der Heilige Rock gibt uns als evangelischer Kirche das Stichwort, wir knüpfen daran an und gehen darüber hinaus.“

Info

Die Ökumenische 10-Minuten-Andacht findet täglich um 12.15 Uhr in der Evangelischen Kirche zum Erlöser (Konstantin-Basilika) statt. Sie wird gestaltet von den Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie vom Rat christlicher Kirchen im Großherzogtum Luxemburg.

Symbol der Menschenwürde

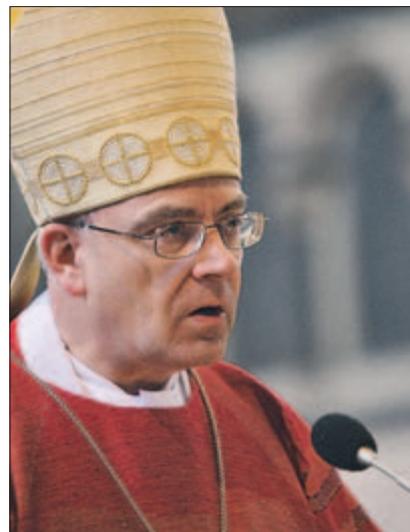
80 Gläubige aus dem Erzbistum Paderborn sind am 17. April zum Heiligen Rock nach Trier gepilgert.

Von Carolin Kronenburg

Der Paderborner Weihbischof Matthias König und Diözesanpolizeipfarrer Monsignore Wolfgang Bender standen dem Gottesdienst im Trierer Dom zu Beginn des Wallfahrtstages vor. „Jesus steht für Gottes Solidarität mit den Opfern und den Leidenden“, betonte Weihbischof König in seiner Predigt. Er erinnerte dabei an Orte des Schreckens und des Unrechts, an denen das Grauen auch nach Jahren noch mit Händen greifbar sei – beispielsweise in ehemaligen Konzentrationslagern. In Auschwitz seien noch heute die Todeswand für die Erschießungen und der

Hungerbunker zu sehen, aber auch Räume, die gefüllt seien mit Kleidungsstücken. „Jede Jacke, jede Hose, jedes Hemd erinnert an jeden einzelnen Menschen, der an dieser Stelle die Hölle auf Erden erlebt hat“, sagte der Paderborner Weihbischof. „Man hat ihnen das letzte Hemd ausgezogen, bevor man sie in die Gaskammer geschickt hat.“ Dann seien sie verbrannt und ihre Asche verscharrt worden. „Nichts sollte von ihnen übrigbleiben“, sagte König, „so als habe es sie nie gegeben.“

Auch Jesus sei auf dem Hügel Golgota seiner Kleider beraubt worden. Und auch Jesus habe man damit seine Würde nehmen wollen. „Nichts sollte mehr daran erinnern, dass er ein Mensch mit Leib und Seele ist“, sagte Weihbischof König. Deshalb sei die Tunika Christi Symbol für die Unveräußerlichkeit der Menschenwürde. Und sie sei auch Mahnung dafür, dass niemand das Recht habe,



Weihbischof Matthias König predigte im Trierer Dom. Foto: Bastian Henning

„einen anderen Menschen nackt und bloß dastehen zu lassen“.

Mit Opfern von Gewalt und Kriminalität habe auch die Gruppe der mitgeräten Polizistinnen und Polizisten aus Paderborn immer wieder zu tun,

sagte Polizeipfarrer Bender. Deshalb rufe er am Heiligen Rock den Geist Gottes für die Beamten an: „Damit er ihnen hilft, richtig zu handeln und ihnen Kraft gibt, an der Seite der Opfer zu stehen.“ Auch sei die Heilig-Rock-Wallfahrt eine wunderbare Gelegenheit für katholische und evangelische Polizisten, gemeinsam ein Stück auf Christus zuzugehen.

Auch Kriminalhauptkommissar Bernhard Bauer schöpft aus dem Glauben heraus in schweren Situationen immer wieder Kraft. Diese Wallfahrt sei geistige Nahrung für ihn, sagte der 53-Jährige, „denn wer nichts für seinen Glauben tut, der vergisst ihn“. Die Polizisten hätten lange darüber diskutiert, ob der Heilige Rock ein „echtes Beweisstück“ für die Existenz Christi sei. Am Ende der Beweiskette habe aber gestanden, dass es darum eigentlich gar nicht gehe, sondern darum „dass wir hier gemeinsam unseren Glauben bezeugen“.



Tempo, Rhythmus, Freude

Sie sorgten schon mehrmals für Begeisterung im Bistum Trier, jetzt sind sie wieder da: die Musikgruppe „Bana Ngayime“ aus dem Kongo.

Von Bruno Sonnen

Es war vor sieben Jahren, als sie im Vorfeld des Weltjugendtags 2005 auf der Bühne der Diözesanstelle Weltkirche in Trier erstmals für Begeisterung und Beifallsstürme sorgten. Seitdem waren sie schon mehrfach im Bistum unterwegs, jetzt, zur Wallfahrt, sind sie wieder da und begeistern die Zuhörer mit ihren Konzerten auf dem Hauptmarkt: die kongolesische Mu-

sikgruppe Bana Ngayime. Begleitet werden sie von Steylerpater Alfons Müller aus Großrosseln/Saarland, der die Gruppe als Missionar „entdeckte“. „Bana Ngayime“, das heißt übersetzt „die Kinder dessen, der die Lieder hat“. Mit ihren Liedern bringt die Gruppe afrikanische Lebensfreude und die Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit, Versöhnung und Völkerverständigung zum Ausdruck.

Bana Ngayime geben am 19. April um 18 Uhr ein großes Konzert in den Viehmarktthermen Trier (Eintritt frei). Am 20. April gestalten sie um 15 Uhr den Gottesdienst in Liebfrauen, am 21. April, 15 Uhr, den Gottesdienst in St. Gangolf mit, Kurzkonzerte sind am 19., 21. und 22. April jeweils um 14 Uhr auf dem Hauptmarkt.



Bana Ngayime beim Auftritt auf dem Hauptmarkt. Mehr Infos gibt es auch im Internet, Clips bei Youtube, Stichwort „Bana Ngayime“. Foto: Zeljko Jakobovac

Termine

TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;
9 Uhr Eucharistiefeier, Zelebrant: Bischof Gerhard Ludwig Müller, Regensburg;
ab 10.30 Pilgerzeit;
21 Uhr Abendlob: Mädchenchor am Trierer Dom, Leitung: Thomas Kiefer, Sprecher: Stephan Wahl, Trier;
22 Uhr Schließung des Doms.

BEGRÜSSUNGSRITUS

Introitus – Geistlicher Empfang
10.30 bis 21 Uhr, Domfreihof.

GOTTESDIENST, GEBET

Ökumenische 10-Minuten-Andacht

12.15 Uhr, Konstantin-Basilika: Katholisches Bistum der Alt-Katholiken.

Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

17 bis 18 Uhr, Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

Eucharistiefeier in St. Gangolf

10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr, Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika

11 bis 12 Uhr, 15 bis 16 Uhr, Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

Eucharistiefeier im Palastgarten

11 Uhr, Veranstaltungsplatz Palastgarten, Gruppe Katholische Landvolkbewegung; Zelebrant: Weihbischof Helmut Dieser.

Eucharistiefeier im Priesterseminar

10.30 Uhr, Innenhof Priesterseminar; Gruppe Cusanus Trägergesellschaft mbH

-Franziskus Hospital-Marienhaus GmbH; Zelebrant: Bischof Stephan Ackermann.

Pauliner Pilgerlob

14 bis 14.45 Uhr, kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

Lobpreis – Vesper 17 Uhr, St. Antonius, Antoniusstraße 1.

Andacht im Palastgarten

16.30 Uhr, Veranstaltungsplatz Palastgarten, Katholische Landvolkbewegung.

GEISTLICHE ANGEBOTE

Ordensgemeinschaften im Bistum Trier

10.30 bis 18 Uhr, St. Antonius: Bibel Teilen, Gespräche, Begegnung, Kreative Angebote, Offenes Singen, Gespräche zu Inhalten der Bilderausstellung; 11.45 bis 12.45 Uhr Mittagsgebet „Atempause“.

11 Uhr Gespräche über Gott und die Welt 14.30 Uhr „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang...“ Einführung in die Tagzeitenliturgie.

16 Uhr Vortrag Lebenslänglich!? – Den Wein der Freude trinken – unsere dominikanische Spiritualität.
17 Uhr Vesper.

„Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen

Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche); 11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse, 16.30 Uhr Information (30 min).

Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf

10 bis 17 Uhr, Anbetung vor dem Allerheiligsten;

14.30 bis 17 Uhr Sakrament der Versöhnung; Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung;

 Barmherzige Brüder Schönfelderhof
Am Leben teilhaben.
www.bb-schoenfelderhof.de

 **Missionare von der Heiligen Familie**
Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:
• der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
• der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
• der Pflege einer christlichen Familienkultur
Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.
Kontaktadressen im Bistum Trier:
• Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a
54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
• Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1
57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50

KIRCHENORGELN
Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:

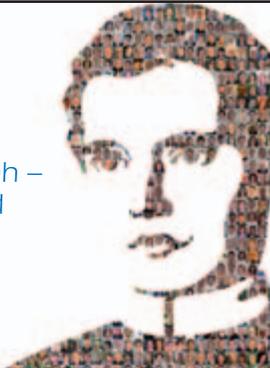
Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln
Tel.: 06747-89 03 · e-Mail: info@ahlborn-kirchenorgeln.de

HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012 TRIER

-<<UND FÜHRE ZUSAMMEN, WAS GETRENNT IST.->>
www.heilig-rock-wallfahrt.de

St. Josefsstift TRIER

„Die Stadtoase St. Josefsstift – auch nach der Wallfahrt ein Ort für Exerziten, für Besinnung und Ruhe – ein Ort, eine Auszeit zu nehmen – mitten in der Stadt und im Leben.“
Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:
St. Josefsstift
Franz-Ludwig-Str.7, D-54292 Trier
Tel: 0651/97 69-0
Email: exerzitenhaus@js-trier.de

 Barmherzige Brüder Trier e.V.
Gesund. Geborgen.
Und den Menschen nah –
Die Krankenhäuser und
Sozialeinrichtungen
der BBT-Gruppe.

www.bbtgruppe.de



17 Uhr geistlicher Impuls.

Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

Spiritueller Kunst-Impuls in Bild und Wort

10.30 bis 18 Uhr, St. Antonius, Antoniusstraße 1: Texte von Petra Stadtfeld und Bilder von Richard Baus.

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen

10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen; 10.15 Uhr Morgenimpuls; 13 Uhr Mittagsgebet; 17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

Kirche des Wortes – Impulse zu biblischen Kernthemen

15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr, Jesuitenkirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel, „Wie im richtigen Leben – Von Trennung und Versöhnung in der Bibel“.

Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom

9.30 Uhr, Vorplatz St. Matthias-Basilika, Brunnen; 60-70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

11 bis 13.30 Uhr, Meditation (Meditationsraum, Untergeschoss)
11 bis 15.30 Uhr, Meditation (Kirche)
11 bis 17 Uhr, Biblische Schreibwerkstatt;
14 bis 17 Uhr, Raum der Stille;
14 bis 17 Uhr, Mystikspiel (ab 16 Jahre) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr, Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr, Glaubenstest (ab 14 Jahre);
14 bis 17 Uhr, Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien.

Arche und „Glaube & Licht“, Herz-Jesu

10.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr Empfang der Pilgerinnen und Pilger. Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße 23;
11 Uhr Pilgergebet mit Arche.

Gemeinschaft Emmanuel, St. Gangolf

10 bis 11 Uhr, Eucharistiefeier
15 bis 17 Uhr, „Gebet der Hoffnung“ – Gestaltete eucharistische Anbetung.
11 bis 12.30 Uhr und 15 bis 16.30 Uhr, Hauptmarkt.

KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS

7 Uhr; Morgengebet mit anschließendem Frühstück, Paulusplatz 5.
13 bis 20 Uhr, 2nd Hemd und Rock Markt, Begegnungszelt Paulusplatz.
14 Uhr; Gottesdienst Soziale Lerndienste.
17 bis 18 Uhr, Jugendgottesdienst.
19.30 bis 22 Uhr, „Einfach – Theater!“ – Theaterpädagogischer Workshop.
22 bis 23 Uhr, Abendlob.



Grafik: Johannes Kolz

KUNST UND KULTUR

Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier

Mo–Sa 10 bis 18 Uhr: Museum am Dom.

Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten

10 bis 18 Uhr, Konstantin-Basilika.

Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum

12 bis 18 Uhr, Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

„Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

Spurwechsel – „kunStbeWegte Momente“ – Echte Kunst in Stadtbussen

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

Ausstellung „Zeichen des Heils“

Priesterseminar, Jesuitenstraße 13, Sonderausstellung: Mo–Do 8 bis 18 Uhr und Fr 8 bis 17 Uhr.

Ausstellung „Am Boden“

10 bis 16 Uhr: „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

Ausstellung „Der Kaiser kommt“

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

Ausstellung: seltene Heilig-Rock-Andenken

12 bis 19 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigensussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

SONSTIGES

Kerzenopfer

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über

das Seitenportal in die Windstraße führt.

Offenes Singen mit dem Pilgerbuch

14 bis 14:30 Uhr, Liebfrauen-Basilika.

Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen

10 bis 11 Uhr, 12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr 16 bis 17 Uhr, Dom-Information.

Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin

10.30 Uhr, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste

10.30 und 14.30 Uhr: geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
11 und 13 Uhr: geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden)
13 Uhr: geführte Stadtrundfahrt (Deutsch/Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde)
14 Uhr: geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
16 Uhr: Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden)
Anmeldung erwünscht, (06 51) 9 78 08 0.

Bana Ngayime

14 bis 14.30 und 18 bis 19.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt; Konzert der Gruppe aus dem Kongo.

John Kirkbride

17 bis 18.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt; Konzert.

Caritas

11 bis 11.20 Uhr, Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

Interregionale Begegnung der Interregionalen Caritasgesellschaft EWIV

9 bis 18 Uhr, Abtei St. Matthias, Pfarrsaal. Teilnahmebedingungen: in erster Linie Kunden und Kundinnen der Caritas, Ehrenamtliche und Hauptamtliche.

Singen üben für die Vesper

16.45 bis 17 Uhr, St. Antonius.

SERVICE

Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

Dom-Information

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

Pilgerzelt „Palastgarten

Das große Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

Wallfahrtsladen

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

BERATUNGSANGEBOTE

Lebensberatung

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; erfahrene Berater stehen zur Verfügung.

und MORGEN ...

... kommen Schülerinnen und Schüler der Bistumsschulen zum Heiligen Rock.
... ist Missio-Pilgertag.
... findet um 18.30 Uhr ein Konzert des Pueri-Cantores-Diözesanverbands Trier in der Liebfrauenbasilika statt.

„PAULINUS“-ONLINE

Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online unter www.paulinus.de.

Impressum

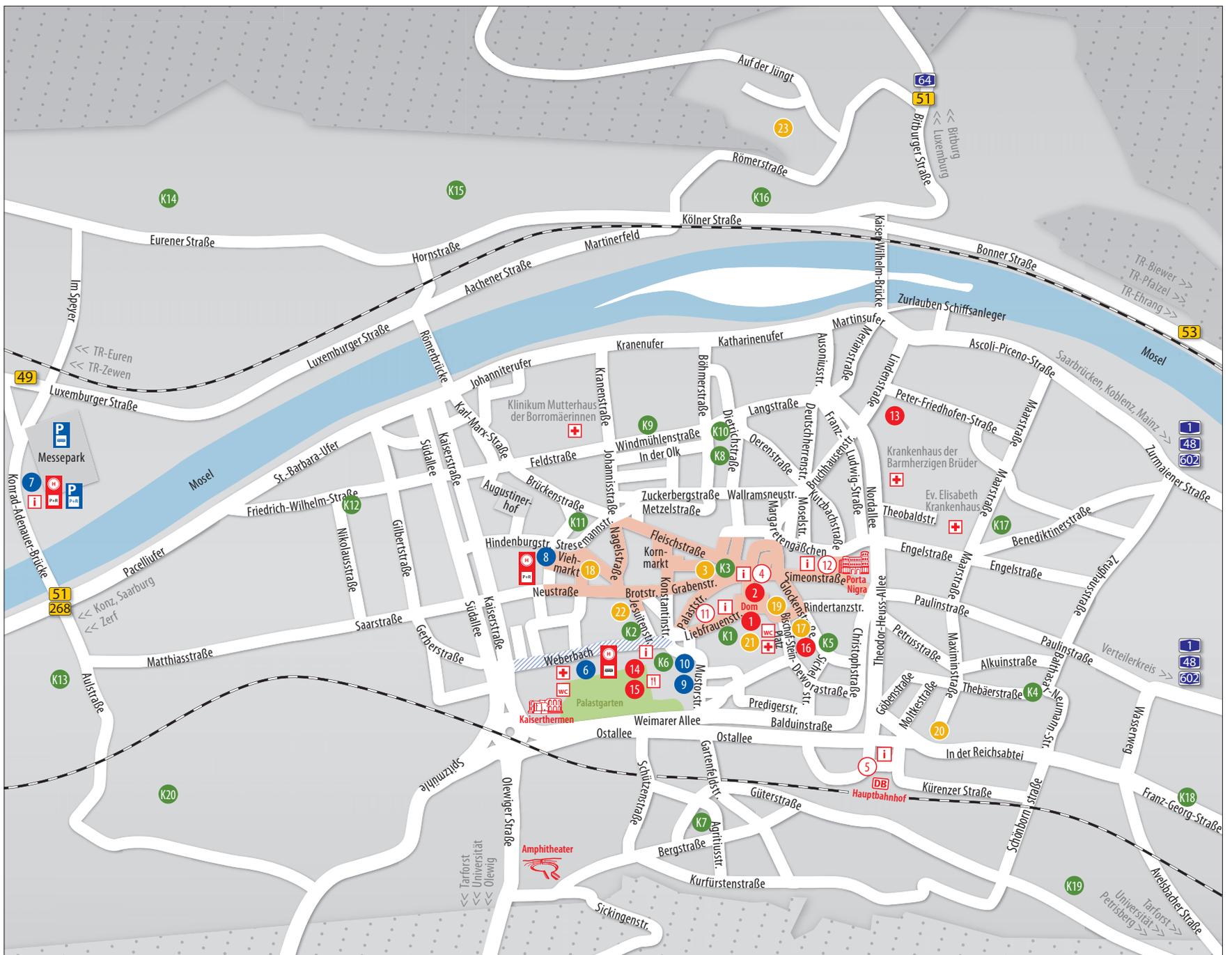
Herausgeber: Bistum Trier
Chefredaktion: Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner
Redaktion: Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl
Layout und technische Koordination: Ute Koenen
Geistlicher Beirat: Dr. Georg Bätzing
Adresse Redaktion: Hinter dem Dom 6, 54290 Trier oder PF 3130, 54221 Trier
Telefon (06 51) 71 05-6 10
Telefax (06 51) 71 05-6 13
E-Mail redaktion@paulinus.de
www.paulinus.de
Verlag: Paulinus Verlag GmbH
Geschäftsführerin: Annette Peters
Verantwortlich für den Vertrieb: Benjamin Haßler
Anschrift Verlag: Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier oder PF 3040, 54220 Trier
Telefon (06 51) 46 08-0
Telefax (06 51) 46 08-2 21
Leser-Service und Vertrieb: Telefon (06 51) 46 08-1 52
Telefax (06 51) 46 08-2 25
E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de
Anzeigen: Telefon (06 51) 46 08-1 23
Telefax (06 51) 46 08-2 24
E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim
ISSN 1436-9214



Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.



Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- | | | | |
|--|--|---|--|
| K1 Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße | K12 Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße | 1 Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, Dom | 6 Pilger-Busbahnhof, Weberbach |
| K2 Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße | K13 St. Matthias, Matthiasstraße | 2 Geistlicher Empfang, Domfreihof | 7 P&R-Parkplatz, Busparkplatz In den Moselauen |
| K3 Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, Hauptmarkt | K14 St. Simeon, Jahnstraße | 13 Pilgeroase, Nordallee | 8 P&R-Bussteig Viehmarkt, Hindenburgstraße |
| K4 St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße | K15 Christ König, Christ-König-Platz | 15 Veranstaltungsgelände, Palastgarten | 9 Fahrradparkplatz, Willy-Brandt-Platz |
| K5 Welschnonnenkirche, Flanderstraße | K16 St. Simon und Juda, Im Sabel | 16 Wallfahrtsladen, Bischof-Stein-Platz | 10 Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, Konstantinplatz |
| K6 Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, Konstantinplatz | K17 St. Martin, Maarstraße | 4 Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, Hauptmarkt | 3 Telefonseelsorge, Grabenstraße 20 |
| K7 St. Agritius, Agritiusstraße | K18 St. Ambrosius, Ambrosiusstraße | 5 Hauptbahnhof, Infopunkt Bahnhofsplatz | 17 Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz |
| K8 Kirche der Weißen Väter, Dietrichstraße | K19 St. Bonifatius, Kobusweg | 11 Dom-Information, Liebfrauenstraße | 18 Thermen am Viehmarkt, Viehmarkt |
| K9 Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße | K20 Heilig Kreuz, Arnulfstraße | 12 Tourist-Information, An der Porta Nigra | 19 Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof |
| K10 Kirche der Jugend, St. Paulus Paulusplatz | wc Toiletten, barrierefrei | 14 Pilgerzelt, Palastgarten | 20 St. Maximin, Maximinstraße |
| K11 St. Antonius, Hindenburgstraße | + Erste Hilfe | | 21 Pressezentrum, Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom |
| | i Info-Punkt | | 22 Priesterseminar, Jesuitenstraße |
| | ■ Fußgängerzone | | 23 Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt |
| | ▨ Pilger-Busbahnhof, Weberbach | | |

Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.